

Merz und die Ausländerkriminalität

Das wahlentscheidende Versprechen des CDU-Kanzlerkandidaten zerbröselt, während die Gewalt von Zuwanderern neue Höchststände erreicht.

Die CDU von Friedrich Merz ist mit der Ankündigung gewählt worden, Deutschland eine «Migrationswende» zu bringen. Nun zeichnet sich ab: Was sich wendet, ist nicht das Migrationsproblem, was sich wendet, ist Merz. Das Portal *Nius* berichtet von «dramatischen» Verhandlungsrunden, in denen das Wahlkampfversprechen von Merz innert 48 Stunden an seiner Koalitionspartnerin SPD zerschellt sei.

Wir erinnern uns an den Satz von Merz nach dem Mordanschlag in Aschaffenburg: «Ich werde im Fall meiner Wahl zum Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland am ersten Tag meiner Amtszeit das Bundesinnenministerium im Wege der Richtlinienkompetenz des Bundeskanzlers anweisen, die deutschen Staatsgrenzen zu allen unseren Nachbarn dauerhaft zu kontrollieren und ausnahmslos alle Versuche der illegalen Einreise zurückzuweisen.» Es werde ein «faktisches Einreiseverbot» für alle ohne gültige Einreisedokumente geben.

Davon ist gemäss Berichten von der Verhandlungsfrent nun kaum mehr etwas übrig. Merz hat sich an die SPD verkauft, für Hunderte Milliarden Euro, und die SPD diktiert ihm nun die Bedingungen, auch in der Zuwanderungsfrage. Aus «ausnahmslos alle» sei «auch bei Asylgesuchten» geworden, aus «am ersten Tag» ein «in Abstimmung mit unseren europäischen Nachbarn», wobei die SPD noch weiter gehe und aus «in Abstimmung» ein noch sanfteres «in Einigkeit» machen wolle.

Merkels Syrer auf Platz eins

Merz' Umfaller kommt ausgerechnet zu einem Zeitpunkt, in dem neue alarmierende Zahlen zur Ausländerkriminalität vorliegen. Die polizeiliche Kriminalstatistik 2024 zeigt, wie sich die Anzahl von Strafverdächtigen auf Deutsche und Nichtdeutsche verteilt. Von 100 000 deutschen Einwohnern werden statistisch 1878 ab acht Jahren straffällig. Von 100 000 ausländischen Einwohnern sind es 5091. Die Kriminalitätsrate ist



«Migrationspolitik ist nichts für Sprücheklopfer»: Merz.

unter den ausländischen Einwohnern also beinahe dreimal höher.

Ein Blick auf die Staatsangehörigkeit der ausländischen Tatverdächtigen offenbart, dass die von der Politik und massgeblich von Merz' Parteikollegin Angela Merkel gehätschelten und

Auch die Zahl der Messerangriffe erreicht Rekordwerte: Inzwischen sind es rund vierzig pro Tag.

in grossem Stil ins Land gelassenen und geholten Syrer absolut am meisten Kriminelle hervorbringen, nämlich 114 889. Das entspricht einem Anteil von einem Achtel aller ausländischen Tatverdächtigen. Es folgen die Türken (93 253), die Rumänen (65 041), die Ukrainer (55 669), die Afghanen (49 427) und die Polen (47 711).

Besonders stark übervertreten sind die Ausländer bei den Gewaltstraftaten, die wesentlich dazu beitragen, dass die innere Sicherheit abnimmt und sich die Bevölkerung im eigenen Land nicht mehr geschützt fühlen kann. Hier beträgt der Ausländeranteil unter den Tatverdächtigen 43 Prozent, wobei der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung bei 16 Prozent

liegt. Das entspricht einer Zunahme um 7,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Noch stärker gestiegen ist der Anteil ausländischer Tatverdächtiger bei den Vergewaltigungen, nämlich um 16 Prozent. Auch die Zahl der Messerangriffe, die nicht selten tödlich enden – in Aschaffenburg starben gleich zwei Menschen, darunter ein zweijähriges Kind –, erreicht Rekordwerte: Inzwischen sind es rund vierzig pro Tag.

Gewalteskalation in Berlin

Die Statistik wird durch die anekdotische Evidenz täglich neuer Gewaltmeldungen blutig unterstrichen. Am Donnerstag lesen wir, dass ein Mann in Essen auf offener Strasse durch eine Messerattacke tödlich verletzt wurde. Gleichentags die Nachricht aus Berlin von schweren

Raubüberfällen. Bei der «Gewalteskalation» in der deutschen Hauptstadt überfielen mit Macheten bewaffnete Angreifer einen Geldtransporter, während ein paar Strassen weiter Schüsse fielen und einer Frau bei einem Trickbetrug 24 000 Euro entwendet wurden.

Ebenfalls am Donnerstag erreichte uns der Bericht aus Stuttgart, dass ein minderjähriges Mädchen in der Innenstadt nach einem Besuch in einer McDonald's-Filiale vergewaltigt wurde. Gesucht wird laut Polizei ein Mann «mit dunklem Teint und Vollbart». Oder diese Schlagzeile, ebenfalls vom Donnerstag, 3. April: «Polizei schnappt Totschläger von Feuerwehrmann». Der Mehrfachtäter Halid S. sei schon wieder gewalttätig geworden.

Und was tut Friedrich Merz («Das Mass ist endgültig voll»)? Er lässt sich von der Wahlverliererin SPD vorführen und erst noch öffentlich die Hose runterlassen. Während er hinter den Kulissen mit ihr über die Koalition verhandelt, hält Bundesinnenministerin Nancy Faeser eine Pressekonferenz ab, in der sie die Zuwanderungs- und Asylpolitik der abgewählten Regierung als Erfolg verkauft und gegen Merz giftet: «Migrationspolitik ist nichts für Sprücheklopfer.»